



Asiniera Erica, 6654 Cavigliano

**Unsere Esel-
Persönlichkeiten stellen
sich vor**

**Cäsi, 36 Jahre, der
verschmuste Senior / 15.5.
1994 (ist nur mein
Geburtsdatum im Pass, stimmt**

**aber nicht, ich bin eben älter) Leider am 19.12. 2021 gestorben für immer habe
ich Euch verlassen!**

Ich war hier der Ältteste. Meine Besitzerin, Erica, hat mich ursprünglich für ihre Söhne Filippo und Oliver erworben, zusammen mit meinem Freund Tobi. Filippo und Oliver haben oft mit uns gespielt, auf unseren Rücken waren sie auch gern Winnetou und Old Shatterhand. Viel Spass für uns alle vier! Leider ist Tobi am 30. Januar 2019 über die Regenbogenbrücke in den Tierhimmel gezogen. Das war ein harter Schlag für mich.

Ich esse inzwischen sehr langsam, wie es auch alte Menschen tun. Das liegt nicht zuletzt an meinen gealterten Zähnen. So durfte ich eine Weile auch als einziger von uns Langohren alleine ausserhalb unseres Auslaufs durch die Gegend streifen und in Ruhe vor allem auch im Winter etwas verwildertes Grünzeug naschen. Aber nie zuviel. Meine Besitzerin will das nicht! Die meisten Leute hier kennen mich, und so habe ich auch oft zusätzliche Streicheleinheiten abbekommen. Das war schön! Leider hat dann jemand die Gemeinde informiert – seither sind mir Alleingänge behördlich untersagt...aber ich darf immer noch einfach offiziell bin ich dann eben ausgebüchst...oder abgehauen...ich komme am Abend immer wieder nach Hause und gehe nie weit weg...und eine Strasse hat es ja auch weit und breit nicht. Zum Glück schauen aber auch regelmässig unsere Eselpaten sowie enge Freunde der Asiniera bei uns vorbei, die mich etwas spazieren führen. Ich laufe oft auch einfach dem Trekking hinterher, ganz alleine und ohne Aufforderung...daher eben wenn meine langohrigen Mitbewohner mit Menschen eine Tour machen, darf ich sie nach Lust und Laune begleiten. Ohne Halfter und Strick. Wäre ich ein Hund, würde ich mich gemäss Erica am liebsten vorwiegend auf einem Sofa liegend streicheln lassen. Da hat sie wohl nicht ganz unrecht.

Camilla, ca. 12 Jahre, die Nimmersatte (3.05. 2009) rechts auf Foto



Ich bin die Eselin des Stallbesitzers Romano. Meine Mutter war die im ganzen Dorf bestens bekannte Fräncis, die am Chlaustag jahrelang alle Kinder mit Romano besuchte. Erica kenne ich von klein auf, sie hat mich kurz nach meiner Geburt sogar auf ihren Armen getragen. Viele Jahre bildeten Tobi, Cäsi und ich ein Dreiergespann, bis Bella im Oktober 2017 zu uns gestossen ist. Noch immer halte ich mich oft und gern in Cäsis Nähe auf. Er war meine grosse Liebe! Seit er aber altershalber an verliebtem Geplänkel nicht mehr so intensiv interessiert ist, kann ich heissen Flirts mit den jungen Eselherren Bobbie und Ciccio nicht widerstehen. Auch mit allen Stuten lebe ich in freundschaftlicher, jedoch zuweilen etwas „zickiger“ Harmonie. Weil ich zudem bei

Spaziergängen oft meine eigenen Wege gehen will, nennt mich Erica zuweilen „Hexli“. Sitzen aber Kinder auf meinem Rücken, verhalte ich mich immer ganz ruhig, damit sie ja nicht runterfallen. Ebenfalls lasse ich mich von Kindern sehr gut führen, ich bin ab gesehen vom ab und zu naschen am Gras ganz einfach zu führen, wenn ich dann mal losgelaufen bin.

Wäre ich Mensch, würde man mich als fressgierig bezeichnen. Und ja, ich bin stets zülig zur Stelle, sobald ich etwas zwischen die Zähne kriege. Erica wird mich zur Verhinderung einer gefürchteten Stoffwechselerkrankung auf Diät setzen. Aber in dieser Beziehung bin ich leider uneinsichtig! Was hilft ist halt auch vermehrte Bewegung gegen den angefressenen Speck. Darum komme ich regelmässig zum Einsatz, wenn es gilt, unseren Sulky, den Einspänner, zu ziehen. Das macht mir auch viel Spass. Leider hat unsere Camilla nun doch das equide Cushing Syndrom und muss täglich eine Pille dafür nehmen, ho das mag ich gar nicht, wenn Erica mit der Pille kommt. Aber es ist ein Muss!

Bella (Atebelle de Catie mein echter Adelsname), 11 Jahre, die Schöne 1. 4. 2010 ich bin wie meine Esel Besitzerin ein Widder!

Man bezeichnet mich, die reinrassige französische Grosseseselstute, als der schöne Star unserer Herde. Aber über Meinungen kann man ja geteilter Meinung sein. Manche finden die grossen grauen Stuten Smilla und Isabella viel schöner. Na ja könnt ihr auch, ist mir eigentlich egal. Jedenfalls gehöre ich zu den noch ca. 1000 lebenden Baudet de Poitou, eine alte Rasse aus Frankreich. Wir gehören zu den vom Aussterben bedrohten Tierrassen. Dabei sind wir seit dem 11. Jahrhundert bekannt. Wir wurden einst bevorzugt für die Zucht von Maultieren genutzt. Gemäss

einigen Quellen waren wir im Mittelalter auch unter dem französischen Adel als Statussymbol populär. Beginnend mit der Industrialisierung schwand jedoch der Bedarf an uns stämmigen Eseln kontinuierlich.

In den Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts zählte unser Bestand – je nach Quelle – zwischen 25 und 44 Tieren. Dank zahlreichen Rettungsprojekten konnte inzwischen immerhin wieder eine Population von rund 1'000 Exemplaren meiner Rasse aufgebaut werden.

Ich bin eine ruhige Eseldame und mag es, zum Reiten in Einsatz zu kommen. Demnächst darf ich auch Kutsche ziehen. Wenn wir dann mal das Material für das Anspannen kaufen können. Dank meinem breiten Rücken und den starken Beinen kann ich auch von allen übrigens etwas mehr tragen als die anderen Langohren der Asineria. Aber ich schwitze auch schneller mit meinem dicken Fell, das aber ein Rasse Merkmal ist. Dafür nehme ich es gerne etwas gemütlich. Das Schönste für mich? Da schliesse ich mich den andern an: fressen und liebevoll gebürstet werden. Aber eben Fressen das dürfen wir nur kontrolliert, da legt unsere Erica grossen Wert drauf, auch wenn das viele Zeitgenossen nicht verstehen wollen. Denn sie wissen immer noch nicht das wir eigentlich Wüstentiere sind.

Leider bin ich bisher, trotz zwei Versuchen, noch nicht schwanger geworden. Dabei würde sich meine Besitzerin so über einen jungen Baudet de Poitou freuen zum Erhalt der Rasse. Aber dafür müsste ich inzwischen nach Frankreich reisen, dazu habe ich aber keine Lust meine Freunde hier zu verlassen.

Auf dem Foto vorne war ich noch in Alpnach, woher ich kam. Mit mir eine Kollegin.

Ronja, 6 Jahre, 5. 5. 2016 Bellas beste Freundin

Ich bin eine Poiteau Mischlingsstute und lebe seit Frühjahr 2018 in der Asineria Erica. Hier bin ich durch einen glücklichen Zufall gelandet. Auf der Heimreise von einer ihrer „Flitterwochen“ habe ich den Anhänger mit Bella geteilt. Zu jener Zeit suchte man für mich dringend einen neuen Platz. Zwischen Bella und mir hat es sofort gefunkt – es war Freundschaft auf den ersten Blick! Das entging natürlich auch Erica nicht. Zu unserer grossen Freude hat sie sich spontan entschlossen, mich zu adoptieren.

Derzeit habe ich gerade mit meiner Reitkarriere begonnen. Ich durfte bis letztes Jahr noch nicht belastet werden. Man muss mich allerdings gut im Griff haben, denn wenn ich nämlich Leine ziehe, geht buchstäblich die Post ab. Dann springe ich auch mal mit aller Kraft davon, denn ich liebe meine Freiheit. Das liegt wohl an meinem jugendlichen Übermut. Vielleicht kann ich diesen Drang ja später beim Kutsche ziehen ausleben. Aber ich habe mich stark gebessert, da ich sehr oft mitgenommen wurde zu den Spaziergängen und inzwischen kann man mich gut führen und reiten das geht auch ohne Schwierigkeiten, ich habe ja schon oft zugeschaut und meine



beste Freundin Bella zeigt mir wie es geht.

Bobbie, wahrscheinlich 11 Jahre oder älter, der Frauenheld und Kuschelesel (1.1. 2010- rein hypotetisches Datum für meinen Pass)

Mich und meinen Bruder Ciccio hat Erica vor einem schweren Schicksal, ev. vor dem Metzger gerettet. Als unser früherer Chef krank wurde, wollte er uns einfach möglichst rasch loswerden. Zur Salamiproduktion wurden ihm für uns beide 200 Franken geboten. Eine gute Menschenfrau hat Erica über den bevorstehenden Deal informiert. Diese hat nicht lang gefackelt und uns für die 200 Franken ein neues Leben gekauft.

Nach einer wenig erfreulichen, aber nötigen Kastration darf ich nun als Wallach in der Asineria wohnen. Hier habe ich sehr viel gelernt, und lerne laufend noch dazu. Zum Beispiel lasse ich mich problemlos für eine Ausfahrt in den Anhänger verladen. Inzwischen freue ich mich sogar über solche Abwechslungen vom Alltag. Erst mal am Ziel angekommen, ist es einfach toll, neue Gegenden zu erkunden.

Ich lasse mich gerne spazieren führen. Kinder dürfen auch auf mir reiten. Finde ich alles sehr spannend. Aber am liebsten kümmere ich mich um die rossigen Damen hier. Ich verteidige diese auch sehr erfolgreich gegen fremde Eselmänner. Dann zeige ich meine ganze Power, und meine lauten Schreie sind weitem vernehmbar. Nicht immer zur Freude aller Nachbarn, aber ich kann ja nichts gegen meine Natur. Entschuldigt bitte.

Ciccio, 11 Jahre ca. , der heimliche Charmeur (1.03. 2010 hypotetisch wegen Pass) siehe Bild Camilla, bin der links

Ich bin glücklich, mit meinem wahrscheinlich Bruder oder einfach Freund Bobbie hier in der Asineria leben zu dürfen. Das Schicksal der Entmannung teile ich natürlich mit ihm. Aber das ist lange her.

Ich bin eindeutig der Schüchternere von uns beiden. Gehe Neues eher vorsichtig an. So brauchte ich länger als er, mich ans Spazierengehen mit Halfter und Führleine zu gewöhnen. Kann ich aber inzwischen prima! Auch mit Kindern auf meinem Rücken. Nur beim Verladen in den Anhänger bin ich nach wie vor etwas skeptisch – was soll das? Wohin geht es? Mit etwas Geduld und gutem Zureden menschlicherseits steige ich dann aber schon mal ein.

Heimlich bin auch ich ein Frauenheld. Ich bevorzuge einfach die stillere Art als Bobbie, mich den Damen zu nähern. Und die haben gar nichts dagegen, von uns beiden hofiert zu werden.



Verladen lass ich mich auch, aber weniger gerne als meine zwei anderen Kollegen. Mir ist dieser enge Anhänger eher unheimlich, aber man macht halt mit wenn es unbedingt sein muss.

Stella, 4 Jahre, unser Findling und Kücken (3.04.2017) Jahrgang stimmt Datum ???

Da meine Mutter gleich neben dem einstigen Daheim der beiden Eselmänner Ciccio und Bobbie lebte, ist davon auszugehen, dass ich eine Tochter von einem der beiden bin. Erica tippt aufgrund meiner Gesichtszüge auf Ciccio.

An einem kalten Wintertag hat mich eine Spaziergängerin neben meiner Mutter gefunden, die tot auf eisigem Grund neben mir lag. Meine Schreie hatten die Frau zu mir geführt. Zum Glück ist Erica in der ganzen Gegend als Esselfreundin bekannt. So wurde sie über mein Schicksal informiert und hat mich zu sich geholt. Ich habe auch eine liebe Patin, die jeden Monat etwas an meinen Unterhalt bezahlt.

Zu Beginn meiner Zeit in der Asineria übernahm Bella die Mutterrolle – sie meinte, ich sei ihr Fohlen. Das ging so weit, dass sie Milch produzierte und mich säugte.

Mein Leben hier ist wirklich schön. Ich darf meistens mit auf die Eselsparcours, was auch geholfen hat, meine Bänder- und Sehnenprobleme in den Hinterbeinen auszukurieren. Weil ich so jung bin, darf ich für einige Jahre noch keine Lasten tragen – und so auch keine Kinder auf meinem Rücken durch die Gegend reiten lassen. Zu meiner grossen Freude sind sie trotzdem von mir angetan. Denn ich bin eine sehr anhängliche Eselin. Und wenn es um Streicheleinheiten oder ums das Striegeln geht, bin ich immer die erste, die sich vordrängt und nie genug bekommen kann. Ich lasse mich auch sehr einfach und gut in den Pferde Anhänger verladen. Im nächsten Jahr können dann auch kleine Kinder auf mir reiten, ich habe auch schon Erfahrung im Trekking, werde oft mitgenommen und habe auch schon einen Sattel getragen. Das ist problemlos.

Isabella, 8 Jahre, 4.07. 2013 geboren in Spruga, dreifache super Esel Mutter

Ich bin eigentlich auch mehr per Zufall hierher zur Asineria gekommen, da meine Tochter Smilla den verstorbenen Grossesel Tobi ersetzen sollte, hat meine frühere Besitzerin mich mit meinen zwei Töchtern, Smilla und Alma hier her gebracht. Damals war ich auch schon wieder trächtig mit dem später geborenen Dimitri. Meine frühere Besitzerin, eine liebeswerte Bergbäuerin aus Spruga, die liebe Kasia, hat einfach verhindern wollen das ich wieder vom Hengst der auch bei Kasia lebt schwanger werde, denn für das erste reichen drei Nachkommen ja. Meine Tochter Alma war leider krank (Sarkoid am Kopf) und die Erica hat es aber dann mit ein paar einfachen Naturheilmitteln geschafft das zu heilen, so das Alma mit meinem anderen Sohn, also dem Bruder Dimitri im schönen Verzascatal bei einem tollen Bergbauern Ehepaar leben dürfen. Alma hätte sonst leider zum Metzger gemusst, Erica konnte das aber verhindern und als Dank durfte ich auch bei Erica bleiben. Ich bin eine sehr erfahre und sehr einfühlsame Stute, ich passe auch immer auf, das ist



mein Mutterinstinkt. Geführt werde ich gerne von Frauen und Menschen die mich gut verstehen, da ich zu Beginn eher etwas misstrauisch bin. Aber ich reagiere sehr fein und sehr gut wenn man mich ernst nimmt. Beim Trekking laufe ich auch immer gerne vorne, denn dann behalte ich am besten den Überblick. Auch das Tragen von Gepäck super, ich habe darum schon einen Sommer lang auch auf Campo Cortoi in Mergoscia gelebt und dort immer regelmässig Gepäck

getragen.

Bild: Isabella trächtig vorne links, Smilla hinten und Alma (vorne rechts)

Smilla, 13.3. 2015, Spruga, 6 Jahre

Ich bin neben Stella und Ronja die jüngste hier. Seit einem Jahr werde ich nun auch regelmässig geritten und das macht mich stolz eine Aufgabe zu haben. Denn wir Esel lieben die Abwechslung und Trekking ist ein Vergnügen für mich. Ich laufe dann sehr gerne mit meiner Mutter Isabella zusammen und freue mich das ich das „Mami“ neben oder bei mir habe. Ich bin eine sehr zutrauliche und auch kräftige Eselstute.

Ich war von der Erica als Ersatz für Tobi, den alten und treuen Grossesel von Erica erworben worden. Denn zum Reiten für grössere Kinder bin ich besser geeignet als ein Kleinesel. Ich mach das auch sehr gerne und Abwechslung im Alltag macht mir viel Spass. Ich kam damals mit meiner Mutter aus Spruga hierher und habe mich sehr gut mit den anderen eingelebt. Ich geniesse dieses grosse Gelände hier, meine früherer Besitzerin hat mich auch aus Platzgründen hierher verkauft. Denn auf der Alp war wenig Platz und das Risiko das mein Vater mich geschwängert hätte zu gross. Ist eben einmal passiert, da habe ich aber das Fohlen dann verloren, da es sicher nicht gesund war. Die Natur weiss das sehr genau.



Das hier unten ist mein kleiner Bruder Dimitri, kurz nach seiner Geburt. Ca. 2 Wochen später.

